

Der ganz alltägliche Wahnsinn

Von Bami-chan

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Kapitel 1	.....	2
Kapitel 2: Kapitel 2	.....	5
Kapitel 3: Kapitel 3	.....	9
Kapitel 4: Kapitel 4	.....	13
Kapitel 5: Kapitel 5	.....	17

Kapitel 1: Kapitel 1

Der ganz alltägliche Wahnsinn

Gesucht wird ein qualifizierter Softwareentwickler
mit Berufserfahrung, mind. guten bis sehr
guten Arbeitszeugnisse, flexibel, mobil
Teilzeitanstellung bis 6 Monate
Festeinstellung nach Absprache

...

Wir bieten eine Stelle als Fachinformatiker. Wir suchen
einen kompetenten Mitarbeiter mit Erfahrung und
handwerklichem Geschick. Sie sollten flexibel und mobil
sein. Gehalt richtet sich nach erbrachter Leistung.
Einstellung nach 2-4 Probetagen.

...

Freie Stelle als Programmierer...

Resignierend suchte Seto weiter in den Stellenanzeigen nach einem passenden Job. Einige der Anzeigen kringelte er rot ein, während er andere durchstrich. Es war gar nicht so einfach einen geeigneten Job zu finden, der auch nur ansatzweise seinen Vorstellungen entsprach.

Immerhin war Seto Kaiba bis vor kurzem Geschäftsführer der wohl größten Spielfirma in ganz Japan, der Kaiba Corporation. Aber eben leider war.

Denn vor kurzem hatte er seine Firma an einen anderen verloren, was, aber noch nicht mal das schlimmste an seiner jetzigen Situation war. Denn es gab noch etwas viel schlimmeres was er ertragen musste.

Seto hatte seine Frau, mit der er nicht einmal 1 Jahr verheiratet war, und seinen Bruder Mokuba bei einem Autounfall verloren. Die Polizei hatte ihm bestätigt, dass es Fremdverschulden gewesen war. Doch das war für Seto nicht gerade ein Trost.

Seto verfluchte den Tag an dem sein ganzes Leben auf einen Schlag zerstört wurde. An dem Tag als der Unfall passierte, hatte Seto länger gearbeitet und Mokuba hatte vorgeschlagen ihn abzuholen. Also waren Setos Frau, Mokuba und ein weitere Mitfahrer zur Kaiba Corporation gefahren. Sie waren auch schon fast da gewesen, doch plötzlich schoss aus einer Seitengasse ein weiteres Auto mit viel zu hoher Geschwindigkeit auf die Fahrbahn und stieß seitlich mit dem Auto der Familie zusammen. Setos Frau konnte nicht mehr schnell genug auf die Bremse treten, da sie

für wenige Sekunden abgelenkt war. Der Dritte Insasse hatte kurz geschrien und Setos Frau hatte in den Spiegel gesehen und für eine Sekunde nicht auf die Straße. Sie war im Moment des Aufpralls sofort tot.

Dem Fahrer des anderen Autos war außer ein paar Prellungen und Kratzern nichts passiert. Später stellte sich heraus, dass der Fahrer sturzbetrunken gewesen war und gar nicht richtig realisiert hatte was an diesem Abend geschehen war.

Das weiter und vielleicht noch tragischere an dem war das Mokuba noch gelebt hatte und wäre sofort die Polizei und ein Krankenwagen dort gewesen hätten sie es vielleicht noch geschafft. Nur der Dritte Insasse, den der Unfall nicht so schlimm getroffen hatte, hatte überlebt und konnte gerettet werden.

Erst als Seto, der schon ungeduldig vor dem Firmengebäude gewartet hatte sich entschloss schnell noch einen Kaffee zu kaufen und 3 Straßen weiterlief, wo zufällig auch der Unfall passiert war, wurde die Polizei gerufen.

Der betrunkene Fahrer war zwar schnell gefasst, doch das brachte die Familie nicht zurück die er in ein paar Sekunden verloren hatte. Er wurde, dafür hatte der Firmenleiter gesorgt, zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt. Es war Seto egal was das Gesetz vorsah, der Mörder seiner Familie durfte nie wieder auf freien Fuß kommen.

Kaum eine Woche nach dem tragischen Unfall, kaufte jemand die Aktien der Kaiba Corporation auf. Damit verlor Seto auch noch seine Firma, da er selbst nicht im Stande war sie zurück zu kaufen. Mit der Firma war ein Großteil seines Geldes dahin, weswegen er gezwungen war seine Villa zu verkaufen und in eine einfache Mietwohnung zu ziehen.

Das war nun schon 3 Monate her und bisher hatte der Rest seines Vermögens Seto noch gereicht um über die Runden zu kommen und seine Trauer zu verarbeiten, doch nun wurde es langsam knapp und so musste er sich einen Job suchen.

Dieses neue Leben empfand der Braunhaarige nicht gerade als einfach. Früher hatte seine Frau sich um alles gekümmert was außerhalb der Firma lag und nun musste er alles allein auf die Reihe bekommen.

'Taps taps taps'

Seto sah von seiner Zeitung auf. Dieses Geräusch kam ihm mehr als bekannt vor. Er sah sich um und entdeckte hinter dem Wohnzimmertisch einen schwarzen Haarschopf. Dieser wanderte von da aus hinter den kleinen Fernseher, der auf einem Hocker stand, hinter das Sofa bis neben den Sessel auf dem Seto saß. Kullerrunde blaue Augen sahen den Braunhaarigen zuckersüß an. Dieses kleine Wesen hatte seine Frau für kurze Zeit abgelenkt und hatten den Unfall überlebt.

„Durst!“ Die großen Kulleraugen sahen Seto abwartend an. Noel, Setos zweieinhalbjähriger Sohn, war aus seinem Kinderbettchen geklettert und forderte sofort die Aufmerksamkeit seines Vaters. Setos Frau hatte den Namen für den Kleinen ausgesucht, als sie einen französischen Schauspieler mit diesem Namen in einer Aufführung gesehen hatte. Seto war zwar fest der Meinung das es ein Mädchenname war, aber seine Frau hatte solange auf den Namen bestanden, bis er eingewilligt hatte.

Noel war kein geplantes Kind gewesen und als erstes war Seto über die Schwangerschaft seiner damals noch Freundin nicht sonderlich begeistert, da er eigentlich nicht vorhatte jemals Kinder zu haben. Er hatte es damals mit Mokuba schwer gehabt und das wollte er nicht noch einmal haben. Doch seine Frau hatte solange auf ihn eingeredet und ihm versprochen sich voll und ganz um das Kind zu kümmern, dass er zugestimmt hatte. Und als der Kleine auf der Welt war hatte er sich auch ganz gut damit arrangiert Vater zu sein.

Aber nun war er alleinerziehend und das konnte ganz schön anstrengend sein, zudem weil gar nicht richtig wusste wie er mit einem Zweijährigen umgehen sollte, da seine Frau ja alles was den Kleinen betraf übernommen hatte.

Und gerade im Moment passte es ihm gar nicht das sein Sohn etwas von ihm wollte.

„In der Küche steht noch Apfelsaft! Hol dir einfach ein Glas!“ Ein großer Fehler wie sich schnell herausstellen sollte.

Sich wieder der Zeitung widmend merkte Seto schon gar nicht mehr das sich Noel auf den Weg machte. Mit kleinen Schrittchen tapste der Zweijährige in die Küche und erblickte gleich den Karton mit Apfelsaft der neben Spüle, auf der Anrichte stand. Er versuchte sich so groß zu machen wie es ging. Streckte sich, stellte sich auf die Zehenspitzen, doch er kam nicht dran. Es fehlten einfach noch 5 Zentimeter. Eine andere Taktik musste also her.

Suchend sah er sich in der kleinen Küche um. Viele Möglichkeiten gab es nicht an den Saft zu kommen. Nach kurzem nachdenken entschied er sich für einen der Klappstühle die um den Frühstückstisch standen und zog ihn schwerfällig an die Anrichte. Geschickt kletterte er nach oben. Dort angekommen kletterte er auf die Arbeitsfläche um an die Gläser im oberen Regal heranzukommen. Auch hier streckte er sich und stellte sich auf die Zehenspitzen. Nur leider war die Oberfläche neben der Spüle aus rutschigem Plastik. Und die Wollsöckchen, die er trug rutschten ausgezeichnet.

Kapitel 2: Kapitel 2

So hier ist das zweite Kapitel!

Vielen Dank an princess650girl für das tolle Kommi!^^

Als nächstes gab es ein geräuschvolles Rumsen, dann ein helles Klirren, danach einen lauten Knall und am Schluss die weinende und schreiende Stimme eines Kindes.

Sofort war Seto aufgesprungen und in die Küche gerannt. Vor ihm lag Noel schluchzend auf dem Boden und die Küche sah aus wie ein Schlachtfeld. Vorsichtig hob Seto seinen Sohn auf seine Arme und schaukelte ihn beruhigend hin und her. Er war schon sehr erleichtert das der Kleiner nicht auf den Scherben, des Glases, das er mit sich herunter geschmissen hatte, gelandet war, oder das der Küchenstuhl, der ebenfalls umgekippt war, nicht auf ihn gefallen war. Dennoch passte ihn dieser Unfall gar nicht in seinen Zeitplan. Er hatte heute eigentlich den Kleinen im neuen Kindergarten anmelden wollen, da sein alter Platz zu kostspielig war, und sich dann auf den Weg zu einem Vorstellungsgespräch machen wollen. Sein Zeitplan war sowieso schon eng genug und nun so was.

Abgespannt sah Seto auf die Küchen Uhr. 7:12. Er wollte los und zwar jetzt. Doch sein Sohn ließ sich einfach nicht beruhigen. „Shhh...wir haben keine Zeit mehr, Noel! Bitte beruhige dich! Papa muss doch los und du wolltest doch in deinen neuen Kindergarten!“

Dass interessierte den Kleinen herzlich wenig. Er weinte einfach immer weiter und das sein Vater immer nervöser wurde machte er nur noch schlimmer.

Kurz entschlossen setzte Seto das weinende Kind auf die Couch und beeilte sich zur Wohnungstür zu kommen. „Bin gleich wieder da! Bleib schön sitzen!“ War das letzte was er seinem Sohn noch zurief bevor er auf den Flur hinaus trat. Er hastete zur Nachbarwohnung und klingelte Sturm. Er war sich bewusst das er den Mieter dieser Wohnung zu einer für diesen unchristlichen Zeit weckt, doch er wusste nicht mehr weiter. Erst als er mit der einen Hand an der Tür trommelte und mit der anderen Hand weiter klingelte, rührte sich etwas in der Wohnung. Der Schlüssel wurde leise herum gedreht und das Sicherheitsschloss zur Seite geschoben. „Hast du eine Ahnung wie spät es ist, Seto?“ Yamis verschlafenes Gesicht erschien im Türrahmen. Seine Schwarzblond-violetten Haare war total zerzaust und fielen ihm strähnchenweiße ins Gesicht, seine Augen schienen jede Sekunde wieder zuzufallen.

„So ca. Viertel nach sieben! Und jetzt komm ich brauch deine Hilfe!“ „Ich bin müde! Ich hab echt Kopfschmerzen, also komm später wieder, ja?“ „Nein, dass geht nicht! Noel ist von der Anrichte in der Küche gefallen und hört nicht mehr auf zu weinen! Ich hab nen echt wichtigen Termin! Wenn du mir helfen würdest, wäre ich dir ewig dankbar!“ Als Yami hörte dass es um Noel ging, war er wie ausgewechselt. Hellwach folgte er Seto zu dessen Sohn und nahm ihn erst einmal liebevoll in den Arm. „Du kannst deinen

Sohn doch nicht allein lassen, wenn er sich verletzt hat! Es hätte sonst noch was passieren können! Was wäre denn wenn er jetzt von der Couch gefallen wäre? Er hätte ein Loch im Kopf oder schlimmeres haben können!!!“ „Er ist 2, er kann sitzen!“ Für diese Aussage erhielt er einen tödlichen Blick von Yami, der ihn verstummen ließ. „Mit 6 fallen Kinder auch noch vom Klettergerüst und schlagen sich den Kopf an irgendeiner Eisenstange auf! Wie ist denn das überhaupt passiert?“ „Er wollte was trinken und da hab ich ihn in die Küche geschickt damit er sich was holt...und dann hab ich es nur scheppern gehört und er lag auf dem Boden und hat geweint.“ „Du kannst ihn doch noch nicht allein losschicken was zu trinken zu holen! Wie soll er denn an dein Regal daran kommen ohne zu klettern? Ist doch klar das er runter fällt! Sei froh das nichts schlimmeres passiert ist!“ Betroffen sah Seto zur Seite. „Tut mir Leid..“ murmelte er und setzte sich Yami gegenüber auf einen Sessel und beobachtete wie Yami den seinen Sohn beruhigte.

Sanft streichelte der Schwarzhhaarige dem Kleinen die Tränen weg und redete tröstend auf ihn ein. Noel klammerte sich an Yamis Schlafshirt und weine sich darin aus. Als er sich etwas beruhigt hatte sah er Yami mit großen Augen an. „Tut dir was weh? Hast du Aua?“

Der Kleine nickte und hielt sich den Kopf. Vorsichtig strich Yami die Haare beiseite und untersuchte die Stelle die Noel ihm gezeigt hatte. Zum Glück blutete nichts. Es war nur eine gerötete Stelle aus der sicherlich eine Beule werden würde.

„Ich puste mal, ja?“ Wieder nickte der Kleine und lehnte sich an Yami. Fürsorglich kümmerte sich Yami um Setos Sohn. Immerhin war das nicht das erste Mal.

Yami war nach dem letzten großen Duell mit Yugi in das Reich der Toten gegangen und ein Teil von ihm – Atemu – war dort auch geblieben, doch der Rest, der die Erinnerungen aus dieser Zeit hatte wurde zurück geschickt und sollte von nun an hier bleiben, hatte einen eigenen Körper bekommen und musste jetzt sein normales Leben in den Griff bekommen. Bei Yugi konnte er nun nicht mehr wohnen, da dieser sich mit Tea verlobt hatte und nun ein eigenes Leben führen wollte. Also war Yami gezwungen sich eine eigene Wohnung zu suchen, die er auch halbwegs bezahlen konnte. Und zufällig war Seto in dessen Nachbarwohnung gezogen und da ihm Yami ja wieder die Freundschaft angeboten hatte, nahm Seto dieses Angebot gerne an und schob seinen Sohn öfter mal zu Betreuung zu Yami ab.

Aber auch so half Yami Seto im Umgang mit dem Kleinen, immerhin kannte er sich da etwas besser aus als der Braunhaarige. Also machte Yami manchmal für die beiden das Essen, fuhr den Kleinen zum Kindergarten oder ging mit ihm auf den Spielplatz. Und natürlich gab er Seto noch einige Tipps für den Umgang mit dem Kleinen, die dieser auch dankend annahm denn in den meisten Situationen war er sehr hilflos.

„Welcher Termin war denn nun so wichtig, das du Noel nicht mal was zu trinken holen konntest?“ „Na ja,...ich hab mir die Stellenanzeigen durchgelesen und wollte dann auch gleich los und...“ Weiter kam er nicht, denn Yami war mit dem Kleinen aufgestanden und lief empört ins Schlafzimmer um den Kleinen umzuziehen.

„Hey! Was soll denn das?“ schnell lief er den Beiden hinterher. „Jetzt ist also schon die Zeitung wichtiger als dein Kind? Wie lange hätte es denn gedauert ihm in seinen Becher einen Schluck zu Trinken einzuschenken?“ „...“ „Na also! Du solltest jetzt besser noch mal mit ihm zum Arzt fahren! Kann ja sein dass es doch was schlimmeres ist!“ Während er das sagte zog er Noel vorsichtig das Schlafanzug Oberteil über den Kopf

und suchte frische Unterwäsche für ihn heraus. Danach stieg der Kleine schon ganz selbstständig aus seiner Schlafanzughose und ließ sich die Unterwäsche anziehen. Schweigen beobachtete Seto wie Yami seinen Sohn einen dünnen Pullover anzog und ihm in die kleine Jeanshose half. Als auch endlich die frischen Socken an ihrem vorbestimmten Platz waren, sprang Noel sofort auf und rannte ins Bad.

Seufzend erhob sich Yami und streckte sich einmal ausgiebig. „Danke...“ Langsam drehte sich der Schwarzhaarige zu dem ehemaligen Firmenleiter um. „Sie zu das du ihn zum Arzt bringst und denk mal in erster Linie an deinen Sohn und nicht deinen Job!“ „Aber ich hab den Leuten doch schon zugesagt das ich komme! Ich hab da doch ne gewisse Verantwortung!“ „Deine Verantwortung wuselt gerade irgendwo im Bad rum! Such lieber seinen Rucksack raus und pack sein Frühstück für den Kindergarten ein.“ „Frühstück?“

Yami schlug sich mit der Hand gegen die Stirn, es war wirklich nicht ganz einfach mit jemanden der an viel Geld gewöhnt war und jetzt keins mehr hatte.

„In einem normalen Kindergarten bringen alle ihr Frühstück selbst mit, nur das Mittagessen wird gestellt! Schmier ihm einfach ein Brot mit dem was er gern isst oder so...“ „Kannst du das nicht machen?“ „Nein, kann ich nicht! Meine Schicht fängt erst in 6 Stunden an und du hast mich aus dem Bett geholt! Ich hab gerade mal 2 Stunden geschlafen! Ich bin fertig! Mach das allein!“ „Aber Yami! Komm schon! Bitte!“ Früher hätte sich ein Seto Kaiba nie zu etwas wie einem ‚Bitte‘ hinreißen lassen, aber was sein muss musste eben sein. Er hatte sowieso einiges an Stolz bei Yami eingebüßt, was ihm sicher nicht leicht gefallen war, doch er konnte einfach nicht allein mit einem Kind umgehen.

„Wenn ich diesen Tag hinter mir hab schuldest du mir mehr als einen Gefallen! Ich zieh mich an und mach ihm dann was und du gehst ihm jetzt die Zähne putzen und Haare kämmen!“

Und schon war der Schwarzhaarige in seiner Wohnung verschwunden. Leise öffnete Seto die Tür zu seinem kleinen Bad und fand seinen Sohn auf seinem Höckerchen am Waschbecken stehen. Noel hatte Wasser und Seife ins Waschbecken laufen lassen und badete seine Gummientchen ausgiebig. Die Seife erzeugte bunte Seifenblasen die nun im Bad herumschwirrten und am Spiegel, sowie an den Fliesen überall ihre Spuren hinterließen.

Leider hatte der Kleine vergessen den Wasserhahn zuzudrehen und nach und nach tropfte das Wasser über den Rand auf den Fußboden. Noel störte das gar nicht und spielte vergnügt weiter mit seinen Enten. Erst bemerkte er seinen Vater gar nicht, der allerdings gleich das Wasserhahn zudrehte, da sich schon einen kleine Pfütze unter dem Waschbecken gebildet hatte.

„Guck ma, Baba!“ Noel tauchte eine der Enten unter Wasser und ließ sie nach oben springen. Die Ente machte einen Salto über den Kleinen hinweg und landete mit einem Platschen auf der Waschmaschine. Dabei hinterlies sie allerdings eine nasse Spur durch das ganze Bad.

Der Kleine kicherte belustigt als die Ente aufkam und wollte gleich noch eine springen lassen, doch Seto nahm sie ihm schnell aus der Hand.

„Das war toll, aber wollen wir jetzt nicht lieber Zähne putzen? Dann bist du schneller im Kindergarten!“ Noel war wenig von diesem Vorschlag begeistert, er wollte viel lieber mit den Enten weiter spielen.

„Nein, Zähneputzen ist doof!“ Schmollend verzog Noel das Gesicht und fischte sich eine andere Ente, die ihm sein Vater auch wieder wegnahm. „Jetzt wird nicht gespielt! Wir müssen los!“ „NEIN!“ Trotzig setzte sich Noel auf seinen Hocker und verschränkte beleidigt seine Ärmchen von dem Körper. Seufzend ließ Seto das Wasser ab und legte die Gummienten zu den anderen Spielsachen. Dann hockte er sich neben seinen Sohn und versuchte ihn umzustimmen.

„Ich mach dir einen Vorschlag. Wir putzen jetzt Zähne und gehen in den Kindergarten und heute Abend spielen wir zusammen mit den Enten, okay?“ Skeptisch sah der Kleine Seto an. „Versbrochn?“ „Versprochen!“

Kapitel 3: Kapitel 3

Nun lächelte Noel wieder und stellte sich artig auf sein Höckerchen und wartete bis sein Vater ihm die Zähne putzte.

Nachdem auch das geschafft war und er vorsichtig Noels Haare gekämmt hatte, suchte er den Rucksack des Kleinen heraus und ging in die Küche, in der sich, den Geräuschen zufolge, schon Yami an die Arbeit gemacht hatte. Erstaunt sah er sich den nun wieder sauberen und aufgeräumten Küchenboden an. Wie hatte es Yami nur geschafft in nicht mal 5 Minuten hier aufzuräumen, die Scherben wegzubringen und auch noch das Frühstück für den Kleinen fertig zu machen? Immerhin lagen da 2 kleine fertig geschmierte Brote und jetzt schnitt er gerade etwas Obst klein und legte es in eine weitere Büchse. Zudem war der Schwarzhaarige jetzt vollständig angezogen und stand mit seiner Arbeitskleidung zur Anrichte gewandt da. Er trug komplett weiße Klamotten und hatte seinen Rucksack mit normalen Klamotten neben der Tür stehen gelassen.

„Du bist aber ganz schön schnell! Wie hast du denn so schnell die Küche aufgeräumt bekommen?“ Erschrocken drehte sich der Schwarzhaarige um. Er hatte gar nicht bemerkt das Seto im Raum stand. „Übungssache! Aber du solltest vielleicht noch ein paar Plastikbecher für Noel kaufen, damit so was nicht noch mal passieren kann!“ Seto nickte zustimmen, während er Noels Frühstück in den Rucksack, auf dem ein Teddy aufgenäht war, steckte und ihm noch ein Trinkpäckchen aus dem Kühlschrank dazu dazutat.

„Sag mal, Yami...“ „Was?“ Der Schwarzhaarige ahnte schon was jetzt kommen würde, doch er blieb ruhig und sagte nichts.

„Könntest du Noel und mich zum Kinderarzt fahren?“ Yami verdrehte die Augen. War doch klar das er mal wieder den Chauffeur spielen durfte. „Aber nur bis zum Arzt, danach musst du zusehen wie du weiter kommst!“ „Danke! Ich zieh Noel an und dann können wir los.“

Gesagt getan. Schnell hatte der Kleine seine Schuhe und eine Jacke an und tapste an Setos Hand zu Yamis Auto.

Yami hatte sich nur ein kleines gebrauchtes Auto leisten können. Zum Glück war der Herbst noch nicht all zu kalt geworden, sodass es am Morgen noch nicht die Scheiben frei kratzen musste, nur etwas Laub das von den Bäumen auf die Frontscheibe gefallen war wischte Yami beiseite. Seto setzte Noel auf den Kindersitz, der schon aus Gewohnheit in Yamis Auto lag, und schnallte ihn an.

Dann setzte Seto sich neben Yami auf den Beifahrersitz und nach 2 missglückten Versuchen sprang das Auto an und fuhr durch den Berufsverkehr in Richtung Kinderarzt.

„Arbeitest du jetzt eigentlich gleich, oder fährst du noch mal nach hause?“ Wand sich Seto an Yami, der sich völlig auf die Straße konzentrierte. „Ich hab meine Schicht schon getauscht, ich bleib gleich auf Arbeit!“ Seto nickte und drehte sich dann zu Noel um, der die Fahrt über schon verdächtig still war. Der Kleine sah mit halb geschlossenen Augen aus dem Fenster und drückte sein Plüschdrachen an sich. /Wie immer!/ dachte Seto lächelnd. /Früh um 5 schon munter sein, aber kaum setzt man ihn in ein Auto schläft er ein./

Die Arztpraxis war nicht länger als 10 Minuten von Setos Wohnung entfernt und dank Yami hatte sie immer einen freien Parkplatz. Yami arbeitete nämlich als Sprechstundenhilfe in der Kinderarztpraxis und kannte sich so gut mit Krankheiten oder Verletzungen aus die Kinder haben konnten.

Schnell legte Yami seine Sachen in der Teeküche ab und übernahm dann seinen Platz am Empfang. Zwei weitere Kolleginnen waren bereits an der Arbeit und sortierten und stapelten Patientenakten. Denn obwohl es noch recht früh war und die Praxis erst ein paar Minuten geöffnet hatte, war es recht voll. Vor dem Empfang hatte sich bereits eine Schlange gebildet bei der sich Seto ganz hinten anstellen musste. Und dabei hatte er schon im Gehen die Krankenkarte und alles nötige herausgesucht. Fluchend musterte er die Menschen, die vor ihm in der Schlange standen. Die meisten Kinder, die jetzt anwesend waren, waren um einiges Älter als Noel und dem entsprechend laut. Während ihr Mütter, denn soweit Seto sehen konnte war kein einziger Mann anwesend, in der Schlange standen, tobten die Kinder bereits in der großen Spielecke des Warteraums herum. Noel hingegen hielt die Hand seines Vaters ganz fest und machte keine Anstalten sich fortbewegen zu wollen.

„Willst du nicht mit den anderen Kindern spielen gehen?“ Der Kleine schüttelte entschlossen den Kopf und drückte die Hand seines Vaters noch enger an sich.

Yami hatte unterdessen den Computer eingeschaltet und klackerte nun auf der Tastatur herum und nahm alle Kundendaten auf. Jede Mutter wollte mit ihrem Kind zuerst dran kommen und beteuerte das die Krankheit ihres Kindes eine große Gefahr war. Meistens handelte es sich jedoch um einen einfachen Schnupfen, der nach ein paar Tagen von allein wieder verflog.

Als endlich Seto an der Reihe war, öffnete sich hinter ihm schwungvoll die Tür und ein älterer, vitaler Herr mit weißem Bart und ergrautem Haar betrat die Praxis.

„Einen wunderschönen guten Morgen allerseits!“ „Morgen Herr Doktor Arisugawa!“ Meldete sich Yami höflich und drückte dem Kinderarzt gleich 15 Patientenakten in die Hand. „Muto? Sie habe ich heute nicht so früh hier erwartet!“ „Ich habe meine Schicht mit Frau Misu getauscht.“ „Und ich dachte schon sie wolltten noch mehr Überstunden machen!“

Der Doktor war ein freundlicher und liebenswerter Herr, dem es bei seiner Arbeit wirklich noch um die Kinder ging und nicht um das Geld was er verdiente. Er verschrieb nie ein unnötiges Rezept und verzichtete darauf das seine Patienten ihre Rezepte selbst bezahlen mussten, sondern verschrieb sie so das die Krankenkassen dafür zahlen mussten. Diesem Umstand verdankten es die Angestellten leider auch, das sie nicht so viel Lohn gezahlt bekamen wie in anderen Praxen.

„Gib es heute irgendwelche Notfälle mit denen ich mich gleich befassen muss?“

Bittend sah Seto Yami an. Wenn Noel gleich dran kommen würde, hätte er noch die Chance rechtzeitig zu seinem Vorstellungsgespräch zu kommen. Unmerklich schüttelte Yami den Kopf und warf Seto beschuldigende Blicke zu. So unauffällig wie möglich faltete er seine Hände wie bei einem Gebet und flehte den Schwarzhaarigen lautlos an.

Er wusste das Yami eigentlich niemanden, bevorzugen durfte außer wenn es wirklich ein Notfall war. Schon oft hatte Yami ihn vorgelassen und sich selbst damit großen Ärger eingebrockt. Denn wenn es jemand mitbekam das Seto bevorzugt behandelt wurde, gab es eine Beschwerde oder die anderen Patienten forderten ebenfalls eine sofortige Behandlung.

Andererseits war Yami nun mal Setos Freund und diese ließ man ja nicht einfach so im

Stich. Seto brauchte unbedingt wieder einen Job um sich und den Kleinen zu ernähren. Er musste sich entscheiden. Noch einmal sah er zu Seto, der ihn noch immer bettelnd ansah.

„Vielleicht sollten sie sich zuerst den Kleinen Noel hier ansehen. Er ist von einer Küchenanrichte gefallen und könnte möglicherweise eine Gehirnerschütterung haben.“

Prüfend beugte sich der Arzt zu Setos Sohn herunter. „Hast Kopfschmerzen, junger Mann?“ Noel schüttelte den Kopf. „Ist dir schwindelig?“ „Was ist schwindelig?“ Kurz überlegte der Arzt und antwortete dann mit einem herzerweichenden Lächeln: „Schwindlig heißt, das sich alles dreht und verschwommen ist.“ Wieder verneinte der Zweijährige.

„Gut, dann werden wir zur Sicherheit mal seinen Kopf röntgen. Schwester Harukaze? Würden sie Herrn Kaiba und seinen Sohn bitte mitnehmen?“

Beide wurden in einen Kleinen Raum geführt in der das Röntgengerät stand. Die Schwester setzte sich gleich an den Computer, der neben der Maschine stand und tippte wortlos etwas in das Gerät ein. Etwas verloren sahen sich Vater und Sohn an bis sich die schlecht gelaunte Schwester dazu durchringen konnte zu erklären was jetzt passieren würde. „Legen sie bitte die Jacke ab und dann legen sie ihren Sohn hier darauf.“ Sie deutete auf die Liegefläche, auf die sie eine Papierlage legte. Schnell half Seto seinem Sohn aus der Jacke und hob ihn dann auf die Liege.

Noel wollte allerdings gar nicht so recht in den engen Apparat geschoben werden und wehrte sich gegen die Bleiweste die, die Schwester ihm umlegen wollte. Er quengelte und fing an zu weinen, schrie und wäre fast von der Liege gefallen hätte Seto ihn nicht festgehalten.

„Jetzt halten sie doch endlich ihren Sohn still! Es gib auch noch andere Patienten die heute dran kommen wollen!“ Gab die Schwester patzig von sich. „Er hat einfach Angst! Und wenn sie ihn so grob anfassen ist es ja wohl kein Wunder das er nicht will!“

Wütend riss Seto ihr die Weste aus der Hand und legte sie Noel vorsichtig um. Begeistert war der Zweijährige zwar immer noch nicht, doch er ließ es sic gefallen und zappelte nicht mehr rum. „Du musst dich jetzt hinlegen und versuchen ganz ruhig liegen zu bleiben, okay? Du fährst da nur kurz rein und wieder raus, das ist och gar nicht schlimm und tut nicht weh, ja?“ Schniefend sah Noel seinen Vater an. „Aber du bleibst da, ja?“ Sanft lächelte ihn Seto an und streichelte ihm liebevoll durchs Haar. „Natürlich bleib ich hier, die ganze Zeit!“

Die Schwester verdrehte die Augen und stellte die letzten Änderungen am Gerät ein, während Seto sich neben Noel setzte und ihm liebevoll mit dem Daumen über die zierliche Hand streichelte.

Es knackte einmal und die Maschine setzte sich in Gang. Langsam wurde Noel in das innere der Maschine gefahren bis sein halber Körper in dem großen Rohr verschwunden war. Es piepste und fiepte um ihn herum. Einzelteile über ihm begannen sich zu drehen und Lichtstrahlen kreisten um ihn herum.

Der Kleine bekam Angst und erste Tränen kullerte über seine Wangen. Unruhig versuchte er sich die Weste auszuziehen, die ihn auf der Liege halten sollte. Er drückte und schob, doch das schwere Blei wollte sich nicht bewegen. Er zappelte und drehte sich so gut es ging, während er schniefend und schluchzend versuchte frei zu kommen.

Die sowieso schon genervte Schwester, wurde noch zorniger. „Jetzt halt endlich still!“

brüllte sie durch den Raum, was den Kleineren nur noch mehr verängstigte.

„Hören sie auf meinen Sohn an zu schreien!“ „Dann sorgen sie endlich dafür, das er ruhig hält!“

Seto hatte von Haus aus wenig Geduld mit Menschen, die ihm nicht nahe standen und diese Frau übertrieb es gerade etwas zu viel.

„JETZT HÖREN SIE MIR MAL ZU: Mein Sohn ist zwei Jahre alt und hatte in seinem ganzen Leben noch keine solche Untersuchung! Wie würden sie sich denn fühlen wenn sie in eine dunkle Röhre geschoben werden, die auch noch einen höllischen Krach von sich gibt und sie dauernd von einer schlecht gelaunten Schwester angemockert werden? Ich habe meinen Sohn gut erzogen, aber er ist Zwei! Nicht 12!!!“ Immer noch vor Wut kochend setzte sich der Brünnette wieder auf seinen Hocker und streichelte seinem Sohn beruhigend über sein Bein, um ihm zu zeigen, dass er ganz nah bei ihm war und er sich keine Sorgen machen musste.

Die Schwester war ganz ruhig auf ihren Platz gesunken und versuchte noch einmal den Kleinen zu röntgen.

Noel hielt diesmal auch bedeutend stiller, schluchzte aber dennoch weiter.

Wird fortgesetzt...

Kapitel 4: Kapitel 4

Es dauerte einige Minuten bis ein helles Pipen erklang und auf dem Monitor eine Röntgenaufnahme erschien. Die Liege fuhr langsam heraus. So schnell er konnte nahm Seto Noel die Weste ab, nahm ihn auf den Arm und wiegte ihn leicht, da dem Kleinen immer noch einige Tränen über die geröteten Wangen liefen.

Noel klammerte sich fest in das Hemd seines Vaters. Er hatte große Angst davor noch mal in diese Maschine gefahren zu werden.

„Sie können jetzt im Wartezimmer Platz nehmen, es dauert noch eine Weile bis der Doktor die Bilder ausgewertet hat!“

Und mit einer Weile hatte die Schwester recht. Ungeduldig rutschte Seto auf dem Sessel im Wartezimmer hin und her. Es war nun schon 9:34 und er musste Punkt 10 Uhr beim Vorstellungsgespräch sein und wenn er da zu spät kam warf das sicher kein gutes Licht auf ihn. Noel war wesentlich entspannter und spielte mit einem Plüschdrachen auf Setos Schoß.

Entnervt stand Seto auf, setzte seinen Sohn auf den Sessel und marschierte zu Yami an den Empfang. Dieser bearbeitete weiterhin fleißig die Tastatur seines Computers und arbeitete die 46 Patientenakte durch. „Wie lange dauert das denn noch?“ Seto lehnte sich weit über den Tresen und sah Yami flehend an. „Ich weiß es nicht! So eine Aufnahme auszuwerten geht nun mal nicht in 10 Minuten! Außerdem siehst du doch selbst was hier los ist!“ „Aber Yami! Du weißt doch das ich ein Vorstellungsgespräch habe und so schnell wie möglich weiter muss! Kannst du nicht was machen?“ Den Blick den Seto in diesem Moment von Yami erntete hätte ihn ohne weiteres töten können, doch der Brünette lies sich nicht beirren. „Was soll ich denn machen? Ich bin nicht der Arzt, ich kann nicht einfach sagen das du gehen kannst! Es wird schon nicht mehr so lange dauern also setzt dich hin und warte! Es ist doch wohl nicht so schlimm wenn du deinem Chef sagst das du mit deinem Sohn beim Arzt warst und deshalb verspätet bist! Und jetzt lass mich in Ruhe ich hab hier auch genug zu arbeiten.“ Tief seufzend setzte sich Seto wieder zu Noel, der nun mit einem großen Bilderbuch beschäftigt war.

Wieder sah der ehemalige Konzernchef auf die Uhr. 9:36. Das konnte doch alles nicht wahr sein! Warum musste genau ihm das alles passieren? Und warum ausgerechnet heute? Er konnte sich kaum vorstellen das sein eventueller neuer Chef begeistert wäre wenn er zu spät kam. Schon leicht verzweifelt ging er alle Möglichkeiten durch. Es musste doch einen Weg geben hier zu warten und trotzdem rechtzeitig zum Vorstellungsgespräch zu kommen...

Noch einmal sah er hilfesuchend zu Yami, der seinen Blick nicht mal bemerkte. Es gab eine Möglichkeit... Aber die war nicht besonders nett... Andererseits musste er zu seinem Gespräch wenn er Noel weiterhin ernähren wollte.

Dann musste er wohl das kleinere Übel in Kauf nehmen wofür er sich am Abend genug Schwierigkeiten bekam. „Noel?“ Der Kleine dreht seinen Kopf zu seinem Vater und sah ihn fragend mit seinen großen Kulleraugen an. „Du weißt doch das ich noch mal weg muss, oder?“ Der Kleine nickte. „Und ich will jetzt los und du musst ganz artig bei Yami

bleiben und machen was er dir sagt, okay? Er bringt dich dann in den Kindergarten und ich hol dich heute Nachmittag wieder ab!"

Kurz überlegte Noel bevor er wieder zustimmend nickte. „Super, dann komm! Du bleibst jetzt einfach bei Yami!"

Dieser wusste noch nichts von seinem Glück und sah genervt wieder auf als sich Seto erneut über den Tresen beugte. „Sag mal kann ich dein Auto haben um zu meinem Termin zu fahren?“ Verwirrt sah Yami ihn an, hatte er doch damit gerechnet wieder angebettelt zu werden irgendwie den Test voran zu treiben. „Ja, klar...“ Er holte die Schlüssel aus seiner Tasche und gab sie Seto. „Aber es dauert eh noch, also kannst du doch noch ganz beruhigt hinsetzen!“ „Ähm ja... Ich muss jetzt los sonst verpasse ich mein Vorstellungsgespräch! Ich lass Noel bei dir! Wenn ihr seine Ergebnisse habt bring ihn doch bitte in den Kindergarten, danke!“ Und schwups hatte sich Seto seinen Mantel und Koffer geschnappt und war aus der Tür verschwunden.

„NEIN! Halt! Du kannst doch nicht...“ Doch das war auch schon zu spät. „Das kann doch wohl nicht wahr sein! Dieser...“ Plötzlich spürte Yami wie etwas an seiner Hose zog und sah das Noel hinter den Empfang getapst war und ihn erwartungsvoll anblickte. „Bist du jetzt böse, weil Papa weggelaufen ist?“ „Nein... Na ja ein bisschen! Er hätte mich ja vorher mal fragen können ob ich mich um dich kümmere!“ Leise begann der Kleine zu schniefen und schluchzen. „...alles...meine Schuld...jetzt hast mich...gar nicht mehr lieb...“ Sofort kniete sich Yami zu Setos Sohn und streichelte ihn liebevoll durch die wuschligen Haare. „Nicht weinen! Ich hab dich doch immer noch lieb! Und das ist doch gar nicht deine Schuld! Dein Papa hat ein paar dumme Sachen gemacht und nicht du!“ „...aber...aber...du warst...ganz laut...wegen mir...und Papa...ist auch...weg...“ „Ja weil ich mich über deinen Papa geärgert habe, nicht über dich! So was passiert mal, aber deswegen hab ich euch beide doch immer noch ganz doll lieb! Und dein Papa geht jetzt einen Gespräch. Dann hat er vielleicht bald wieder Arbeit und kann dir ganz viele Spielsachen kaufen!"

Noel lächelte wieder und drückte Yami so gut er eben konnte. „Und was machen wir jetzt?"

Etwas ratlos sah sich Yami um. Er musste noch mindestens bis zur Mittagspause arbeiten also musste er Noel in der Zeit irgendwie beschäftigen. „Du könntest ein bisschen mit den anderen Kinder spielen und...“ Doch Noel schüttelte gleich heftig mit dem Kopf und drückte sich an Yami. „...oder du setzt dich auf meinen Schoß und hilfst mir beim Arbeiten!"

*

Seto hatte sich während dessen in Verkehr eingefädelt und suche die Adresse die auf dem ausgedruckten Zettel stand. So oft war er ohne Chauffeur noch nicht durch Domino gefahren und er tat sich nun schwer die vielen Straßennamen schnell zu erfassen. Er bog 3 mal falsch ab, verpasste 2 mal die Ausfahrt und als er endlich das Firmengebäude gefunden hatte fand er keinen Parkplatz. Fluchend und zeternd fuhr er auf einen Parkplatz eines Einkaufszentrums und beeilte sich von da aus zu der Firma zu rennen. Während er lief warf er einen kurzen Blick auf die Uhr. 10:03. Er war

also schon zu spät! Und das bei einem Vorstellungsgespräch. Und er wusste selbst wie die Chancen der Bewerber sanken wenn sie nicht mal pünktlich waren. Oft genug hatte er solche Kandidaten abgelehnt ohne weiter nachzufragen.

Keuchend kam er in der Eingangshalle der Firma an und wand sich an die Rezeption. Er wurde von der freundlichen Sekretärin in die oberste Etage geführt und gleich in ein großes Büro geführt. Hinter einem großen Schreibtisch, wie er einen gehabt hatte, saß ein Mann, der einen schwarzen Anzug mit dazu passender Krawatte und weißem Hemd trug. Seine ergrauten Haare waren schulterlang und der Vollbart wie auch die Koteletten waren perfekt gestutzt, sodass kein Haar sich wagte falsch zu liegen.

„Mister Kaiba nehme ich an? Sie sind etwas spät...“ „Ich konnte es nicht früher schaffen...“ „Nicht der Rede wert! Mein Name ist Haru Shino. Mir gehört Shino-Industries. Ich nehmen an sie haben ihre Bewerbungszeugnisse dabei?“ Eilig holte Seto die gewünschten Papiere aus seinem Koffer und überreichte sie Herrn Shino. Schweigend sah er sich jedes Dokument genauestens an.

Seto war mehr als nur ein bisschen angespannt. Seine Zeugnisse waren alles samt sehr gut, doch man konnte ja nie wissen worauf ein Unternehmensleiter wert legte.

Schließlich hatte der Firmenbesitzer alle Seiten durchgesehen und nickte zustimmend. „Sehr beeindruckende Zeugnisse das muss ich ihnen schon lassen! Sie werden heute einen Probearbeitstag bei uns absolvieren und dann werden wir sehen, ob wir sie als neuen Mitarbeiter begrüßen dürfen.“

Verwundert sah Seto den älteren Herrn an. Einen Probearbeitstag? Kein ausführliches Gespräch? Keine bohrenden Fragen?

Deutlich ruhiger atmete Seto auf. Einen Probearbeitstag würde er ohne große Probleme hinter sich bringen. Nun blieb nur noch eine Frage zu klären:

„Wie lange würden sie mich heute in Anspruch nehmen?“

„Ich denke für heute wird es reichen, wenn sie bis 20 Uhr arbeiten!“ Erschrocken sah Seto hoch. 20 Uhr? Da musste Noel schon längst im Bett sein und wie sollte er ihn den von Kindergarten abholen, wenn der bereits 17 Uhr schloss?

„Haben sie damit ein Problem Mister Kaiba?“ „Na ja...eigentlich...“ „Sie werden das schon mal einrichten können wenn sie diese Stelle wirklich wollen! Also gibt es ein Problem?“

„Nein, Sir!“

*

In der Arztpraxis nahm Yami gerade die Daten eines neuen Patienten in den Computer auf, während Noel fleißig die Krankenkarte durch das Lesegerät zog. Er hatte ja schließlich versprochen Yami zu helfen.

Die Röntgenaufnahmen waren unauffällig gewesen, es würde also nur eine kleine Beule bei Noel zurückbleiben. Noel hatte sogar ein paar Gummibärchen von Doktor Arisugawa bekommen, da er so tapfer durchgehalten hatte und jetzt fleißig mitarbeitete.

Langsam näherten sie sich der Mittagspause und Yami hatte sich durchgerungen Noel dann zum Kindergarten zu bringen und dann selbst wieder nach hause zu laufen. Es sah ja nicht so aus als ob Seto vor 12 noch zurück sein würde.

Seufzend nahm er die nächste Anfrage auf einen Termin an und dirigierte nebenbei Noel mit einer Patientenakte ins Besprechungszimmer. So gesehen war der Kleine doch eine Erleichterung, da er sich nun voll und ganz auf den Empfang konzentrieren konnte. Ab und an trug Noel Rezepte hin und her oder gab den Schwestern die Akten damit diese sie einsortieren konnten.

Und dann war es endlich soweit. Die Zeiger der Uhr zeigten 12 Uhr an und der Warteraum war leer. Yami hatte jetzt seine Schicht beendet und konnte mit Noel gehen. Schnell schlüpfte Yami in seine Alltagsklamotten und verabschiedete sich von den anderen Mitarbeitern.

Freudestrahlend lief Noel an Yamis Hand den Weg durch den Stadtpark in Richtung Kindergarten. Glücklicherweise wusste Yami genau in welchem Kindergarten Seto seinen Sohn angemeldet hatte und wie sie dort schnellstmöglich hinkamen. Sicher würden sie zu einer sehr ungünstigen Zeit ankommen. Entweder sie platzten ins Mittagessen oder sie weckten die anderen Kinder beim Mittagsschlaf.

Sie erreichten das Grundstück dessen Tor mit einer großen lachenden Sonnenblume geschmückt war. Neugierig beäugte Noel den Spielplatz, den Gemüsegarten und das bunt angestrichene Gebäude.

Kapitel 5: Kapitel 5

Yami schob bedächtig die Tür des Kindergartens auf. Die helle Eingangshalle wirkte zwar einladend, doch wie der Schwarzhaarige es vermutet hatte war alles um sie herum still. Die anderen Kinder hielten also Mittagsschlaf und wenn sie beide Pech hatte wäre auch kein Betreuer zu finden, da diese wahrscheinlich gerade Mittagspause machten.

Noel tapste nur noch langsam hinter Yami her. Er war es nicht gewohnt so weit alleine zu laufen, ohne eine Pause zu machen. Müde hing er nur noch an Yamis Hand und drückte sein Plüschtier an sich. Er wollte sich einfach in sein Bettchen legen und schlafen. „Yami! Schlafen!“ Der Arzthelfer wuschelte dem Kleinen liebevoll durch die Haare und hob ihn auf seine Arme, sodass Noel seinen Kopf auf Yamis Schulter legen konnte. „Nur noch ein bisschen durchhalten, ja? Gleich darfst du richtig schlafen!“

Umständlich öffnete Yami eine Tür, mit der Aufschrift ‚Aufenthaltsraum‘ und trat so leise wie möglich ein. Er hoffte schnell einen Betreuer zu finden, damit Noel sich endlich ausruhen konnte. Wieder musste der 20jährige an Seto denken, dessen eigentliche Aufgabe es war seinen Sohn im Kindergarten anzumelden. Yami hätte eigentlich erst jetzt mit seiner Schicht beim Kinderarzt angefangen und hätte noch ein paar Stunden schlafen können. Der Tag zehrte jetzt schon an seinen Kräften, da konnte er wirklich nur hoffen das er bis um 4 Uhr morgens durchhalten würde.

Der Aufenthaltsraum war besser gesagt ein großes Spielzimmer was von unten bis oben mit Spielzeug, Büchern und Bastelmaterialien vollgestopft war. Und da eigentlich kein Kind einen ausgeprägten Aufräuminstinkt hatte, lagen alle Sachen verstreut auf Fußboden, Tischen, Stühlen, Schränken und Sofas.

In mitten des Chaos entdeckte Yami einen jungen Mann, der offensichtlich mit dem Aufräumen beschäftigt war.

„Entschuldigung!“

Vorsichtig trat Yami zwischen dem Spielzeug auf den jungen Mann zu, doch als dieser den Blick hob verschlug es ihm die Sprache. Da stand doch tatsächlich sein ehemaliger Erzfeind, mit dutzenden Spielsachen auf dem Arm und starrte ihn ebenso entgeistert an wie Yami ihn.

„B-Bakura? Was machst du denn bitte hier?“ „Das selbe könnte ich dich auch fragen! Aber um nicht so unhöflich zu sein wie du, ich arbeite hier!“

Yami schluckte. Bakura war Kindergärtner? Der Mann, der in seiner Vergangenheit beinahe den Untergang Ägyptens herauf beschworen hatte, arbeitete jetzt mit unschuldigen kleinen Kindern zusammen? Er war sicherlich auf dem gleichen Weg wie er zurück in die Gegenwart gekommen und hatte sein altes ich, den Grabräuber, verloren, aber ob es ihm wirklich zuzutrauen war, das er mit Kindern arbeiten konnte? Yami jedenfalls war fest vom Gegenteil überzeugt!

Aber er konnte seine Gedanken nicht weiter verfolgen, da Noel auf seinem Arm zu quengeln begonnen hatte. Dem Kleinen war es zu unbequem geworden und so richtig schlafen konnte er an Yamis Schulter auch nicht.

„Ist das dein Kind? Hast du jetzt endlich Tea geheiratet?“ Stichelte der Weißhaarig sein Gegenüber und erntet dafür nur tödliche Blicke.

„Nein, das ist nicht mein Kind und nein, ich habe Tea nicht geheiratet! Tea ist mit Yugi zusammen!“

Gelangweilt zuckte Bakura mit der Schulter. „War ja klar das entweder der Gartenzwerg, oder du diese Nervensäge abbekommen würde! Aber egal! Sag mir lieber wessen Kind das ist, sonst zeig ich dich wegen Kindesentführung an!“

Sofort fummelte Yami einen Zettel aus seinem Rucksack und übergab ihm Bakura. „Das ist der Sohn von Kaiba! Er hat einen wichtigen Termin darum kann er ihn nicht anmelden und hat mich geschickt um das zu erledigen! Das ist eine Vollmacht, dass ich alles was mit dem Kleinen zu tun hat für ihn unterschreiben darf, falls noch nicht alles geklärt sein sollte!“

Skeptisch beäugte der Weißhaarige das Blatt Papier von allen Seiten bis er schließlich nickte und Yami mit einer Handbewegung deutete ihm zu einem der kleinen Tische zu folgen.

Schnell hatte Bakura die Malstifte und das bekritzelte Papier weggeräumt, sodass er und Yami sich normal an den Tisch setzten konnten.

„Also, da gibt es schon noch ein paar Dinge die zu klären sind, bevor ich den Kleinen hier anmelden kann!“

Bakura holte ein paar Formulare und breitete sie auf dem Tisch aus.

„Also, Name und Adresse hat Kaiba schon per Telefon einer Kollegin durchgegeben, aber jetzt wäre noch zu klären von wann bis wann Noel hier betreut werden soll.“

Kurz überlegte der Schwarzhairige und entschied den Kleinen so lange wie möglich in den Kindergarten zu schicken, schließlich hatte Seto sicher keine Zeit Noel vorher abzuholen.

„Gut als nächstes müsste ich wissen, ob Noel irgendwelche Allergien, Krankheiten oder solche Sachen hat. Wir wollen ja nicht das er die anderen Kinder ansteckt!“

„Krank ist er nicht, aber er hat eine Allergie gegen Tomaten und im Sommer bekommt er schlimmen Heuschnupfen, wäre besser, wenn ihn da jemand beim Spielen beaufsichtigt und ihn lieber drin spielen lässt, falls es zu schlimm wird!“

Der Weißhaarige machte sich kurze Notizen auf eins der Formulare und griff gleich zum nächsten.

„Weiter... hat er irgendwelches Spielzeug das er hierher mitnimmt?“ „Nur seinen Plüschdrachen, denn braucht er auch zum Einschlafen!“ „Gut, das wäre auch meine nächste Frage! Hält er Mittagsschlaf?“ „Ich denke, da ist er unproblematisch, denn er schläft am liebsten nach dem Mittagessen ein oder auch zwei Stunden.“

Zufrieden nickte der Weißhaarige. „Wird er abgeholt oder geht er schon allein nach Hause?“ „Sein Vater oder vielleicht auch ich selbst werde ihn abholen. Er soll auf keinen Fall allein nach Hause gehen!“

Gut, dann brauche ich jetzt nur noch die Telefonnummern von denjenigen die ich im Notfall anrufen kann, falls etwas sein sollte.“

Schnell gab, der Zwanzigjährige seine und Setos Telefon- und Handynummer weiter und unterschrieb die Formulare.

Indessen war Noel, der auf seinem Schoß saß immer quengeliger geworden. Er wollte

schlafen und zwar richtig. Müde rutschte auf Yamis Schoß hin und her und wäre das ein oder andere Mal herunter gefallen, wenn der 20-Jährige ihn nicht aufgefangen und wieder richtig hingesezt hätte.

„Können wir ihn jetzt mit zu den anderen Kinder legen? Er braucht seinen Mittagsschlaf!“ „Zu den anderen kann ich ihn jetzt nicht mehr tun, das würde die Kleinen nur wecken und unruhig machen..., aber er kann hier auf der Couch schlafen bis die anderen auch aufwachen!“

Yami nickte zustimmend und trug den 2-Jährigen zu der Couch, auf die Bakura gewiesen hatte.

Fürsorglich zog Yami Noel Schuhe, Jacke und Pullover aus, so dass der Kleine nur mit T-Shirt und Hose da lag. Bakura hatte schnell die Formulare weggeräumt und ein Kissen und eine Decke für Noel geholt.

Kaum hatte der Kleine die Augen geschlossen war er auch schon eingeschlafen. Sanft streichelte Yami ihn noch einige Minuten, ehe er auf stand und sich noch einmal an Bakura wandte. „Sein Vater wird ihn heute abholen, falls noch was sein sollte kannst du mich anrufen!“

„In Ordnung, aber morgen bräuchte er auf jeden Fall noch einen Schlafanzug für den Mittagsschlaf. Ansonst war's das erst mal!“ Yami nickt und verlies leise den Kindergarten um selbst zur Arbeit zu gehen.

Bakura hockte sich neben Noel und begann, wie Yami vor ihm, den Kleinen sanft zu streicheln. /Und das soll der Sohn von Seto Kaiba sein? Dafür ist er viel zu niedlich! / Dachte lächelnd und beobachtete wie Noel sein Plüschtier noch enger an sich drückt und dann gemütlich weiter schlief.